

(Quelle: Dieter Steinwerz)

RHEINISCHE OBSTWIESEN

„LANDSCHAFT SCHMECKT“
RHEIN-SIEG-KREIS

Ein Projekt im Rahmen des Programms

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements 2021/2022

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

des Landes Nordrhein-Westfalen

startklar

PTJ Projektträger Jülich Forschungszentrum Jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

AUSKUNFT UND ANSPRECHPERSONEN

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalens (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Information:
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich

Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Cornelia Schlebusch
Wiss. Mitarbeiterin: Sonja Wellens
Telefon: 02461 690 679
s.wellens@fz-juelich.de
www.ptj.de

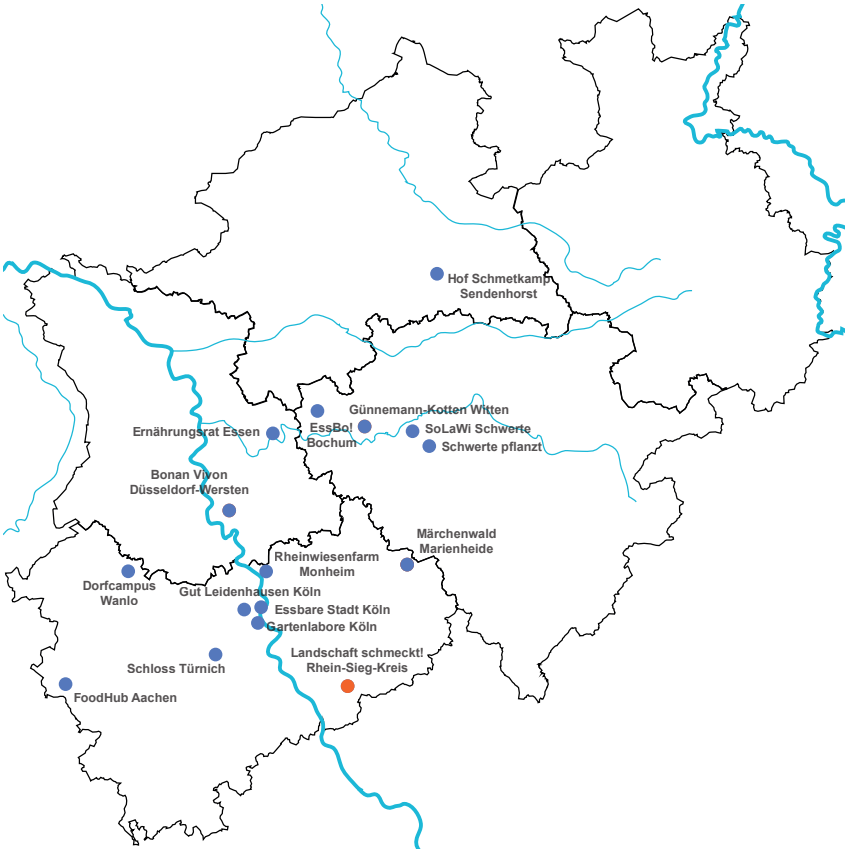
Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

startklar

Ansprechpersonen:
Leitung: Kerstin Asher, Dana Kurz
Joachim Boll, Konstantin Hanlon
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, Mai 2022



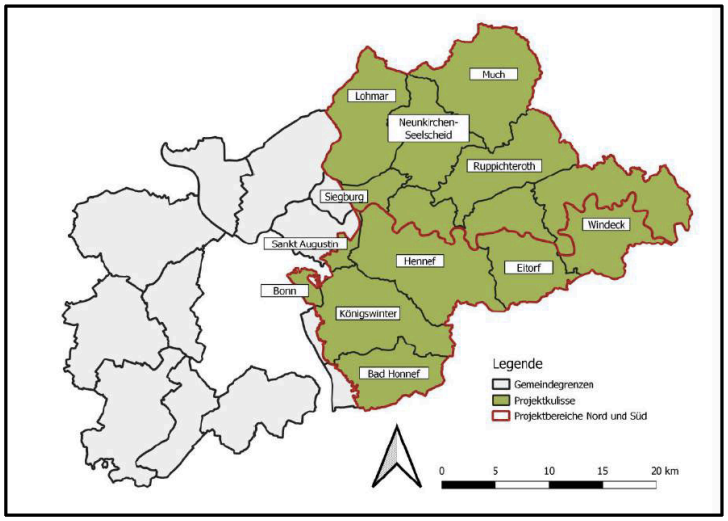
PROGRAMM

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen. In dem vom Projektträger Jülich (PtJ) betreuten Programmaufruf „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ wurden 16 Projektideen zur Beratung ausgewählt.

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ bietet engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine Beratung durch Fachexpertinnen und Fachexperten an, um so die Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen und voranzubringen. Der dritte Programmaufruf unter dem Titel „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ knüpft an erfolgreiche Beratungsleistungen der letzten Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dieser Strategie will das Land dafür Sorge tragen, möglichst viele Menschen weiterhin für das Ehrenamt zu gewinnen und in einem partizipativen Prozess gute Rahmenbedingungen zu festigen.

Über den Programmaufruf haben sich insgesamt 25 Initiativen beworben, von denen 16 Projektideen professionell durch die Beratungsagentur startklar a+b GmbH beraten werden. Das im Folgenden beschriebene Projekt „Rheinische-Obstwiesen - Landschaft schmeckt“ im Rhein-Sieg-Kreis.



Projektkulisse im Rhein-Sieg-Kreis
(Quelle: Isfort, Biologische Station)

1. AUSGANGSLAGE

Hintergrund

Die Kultivierung von Obstwiesen hat im Rhein-Sieg-Kreis eine lange Tradition – er gilt als der obstwiesenreichste Kreis in Nordrhein-Westfalen. Diese Obstwiesen sind Teile einer über Generationen entstandenen Kulturlandschaft und für den Naturschutz in der Region von hoher Bedeutung, da sie u.a. einen sehr artenreichen Lebensraum darstellen. Der Bestand dieser Obstwiesen im Rhein-Sieg-Kreis nimmt jedoch stetig ab: die Bewirtschaftung und Pflege dieser Flächen scheinen sich wirtschaftlich nicht zu lohnen.

Projekt / Entwicklung:
Entwicklung einer regionalen Gemeinschaft zur effektiven Bewirtschaftung und zum Erhalt von Obstwiesen im Rhein-Sieg-Kreis

Kontaktdaten:
Dr. Dieter Steinwarz , Biologische Station Rhein-Sieg-Kreis, Eitorf (steinwarz@biostation-rhein-sieg.de)
Dr. Wolf Mende, Natürlich Streuobst! e.V., Königswinter (vorstand@natuerlich-streuobst.de)

Partner:
Biologische Station Rhein-Sieg-Kreis, Natürlich Streuobst e.V., Regionale 2025 Bergischen RheinLand, Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis, Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis

Die Biologische Station Rhein-Sieg-Kreis versucht, dies seit Längerem zu ändern und neue Wege aufzuzeigen. Sie pflegt und bewirtschaftet zahlreiche Obstwiesen in der Region und kümmert sich um den Erhalt und die Ernte der Bäume, die Verarbeitung und Verwertung der Früchte und um die Landschaftspflege der Flächen (z.B. durch Beweidung mit Schafen). In diesem Zusammenhang ist sie an einer Obstwartausbildung beteiligt, deren ehrenamtliche Teilnehmer sich in dem Natürlich Streuobst! e.V. zusammengeschlossen haben. Dieses System über die Biologische Station ist inzwischen an seine Grenzen gestoßen und kann die vielen nicht mehr bewirtschafteten Obstwiesen im Landkreis nicht betreuen, sowohl organisatorisch als auch wirtschaftlich. Zum Erhalt dieser wichtigen Kulturlandschaft bedarf es daher einer grundlegenden Neuaufstellung.

Aus diesem Grund ist die Biologische Station mit dem Projektansatz „Landschaft schmeckt“ auf die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand zugegangen, um neue Wege und Möglichkeiten der Bewirtschaftung und Vermarktung von Obstwiesen im Rhein-Sieg-Kreis zu erproben. Und in einem zweiten Schritt haben sich die Biologische Station und der Verein Natürlich Streuobst! zur Aufnahme in das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ (QbE) des MULNV NRW beworben.





Obstbaum (li.) und Obstbaumpflege durch den Natürlich Streuobst e.V. (re.) (Quelle: Wolf Mende)

Projektidee, Projektziele, Nutzungsbausteine

Im Rahmen des QbE-Antrags richtete sich das Beratungsinteresse von Biologischer Station und Streuobst-Verein darauf, wie das ehrenamtliche Engagement des Vereins besser in die professionelleren Strukturen der Biologischen Station bei der Pflege und Betreuung der Obstwiesenbestände eingebunden werden kann.

In Einstiegsgesprächen im Juni und Juli 2021 wurden unter Moderation von startklar mit Biologischer Station, Streuobst-Verein, Rhein-Sieg-Kreis (RSK), REGIONALE 2025 die Chancen besprochen, die sich aus der Konstellation der Partner ergeben. Dies hatte drei zentrale Konsequenzen:

Gesamtperspektive: Die Partner kamen überein, auf der Basis der Erfahrungen von Biologischer Station und Streuobst-Verein eine Gesamtperspektive für die Streuobstwiesen im östlichen (bergischen) Rhein-Sieg-Kreis in den Fokus zu nehmen. Dies bedeutete eine Potenzialanalyse (Flächen, Mengen, wirtschaftliche Verwertbarkeit, Vermarktung regionaler Lebensmittel) und eine Akteurs-/Eigentümeranalyse (als potenzielle private Partner) als Grundlage (beides wurde dann auch von RSK und REGIONALE 2025 beauftragt und wird seit Herbst 2021 von der Biologischen Station bearbeitet).

Den Partnern wurde schnell klar, dass eine Gesamtperspektive nur gelingen kann, wenn nicht nur die Pflege- und Obstverwertungsseite angesprochen wird, sondern mit dem Projekt auch öffentliche regionalentwicklerische Ziele der Kulturlandschaftsentwicklung, der Naherholung und des Tourismus, der Umweltbildung, der Verbesserung von Artenschutz/Biodiversität und der Ländlichen und Dorfentwicklung etc. verbunden und entsprechende Partner eingebunden werden. Biologische Station und der Streuobst-Verein machten deutlich, dass das Thema Streuobstwiesen bei vielen Vereinen, Initiativen, Dorfgemeinschaften tief verankert ist, hier durchaus viel Potenzial für bürgerschaftliches Engagement „schlummert".

„Gemeinschaftsprojekt" (Arbeitstitel Rheinische Obstwiesen Genossenschaft): Als Leitidee wurde eine Rheinische Obstwiesen Genossenschaft formuliert. Damit kann auch die Rechtsform handlungsleitend oder strukturierend wirken, entscheidender ist aber, dass mit einer Genossenschaftsidee bestimmte Leitprinzipien verbunden sind:

- Gemeinschaftsprojekt von vielen für viele
- landwirtschaftliche Produktion in der Tradition von Raiffeisen
- Verantwortung über Teilhabe





Obstwiesenführung Natürlich Streuobst e.V. (li.) (Quelle: Wolf Mende) und Apfelernte der Biologischen Station Rhein-Sieg-Kreis (re.) (Quelle: Dieter Steinwarz)

Verantwortungskreis: In der Konsequenz wurde ein fester Verantwortungskreis vereinbart, der unter Moderation (plus Vor- und Nachbereitung) von startklar in digitalen Workshops seit Herbst 2021 (22. September 2021, 24. November 2021, 13. Januar 2022, 23. Februar 2022, 14. März 2022, 4. Mai 2022) einen Perspektivrahmen erarbeitet und konkrete Umsetzungsschritte angegangen hat:

Die Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis bewirtschaftet und vermarktet bereits einige Obstwiesen. Ihr Geschäftsführer Dr. Steinwarz ist der Hauptimpulsgeber für das Obstwiesenprojekt, besitzt Know-How zu Pflege, Erhalt, Kartierung der Obstwiesen und hat gute Kontakte zu Obst-Betrieben, Vereinen und Initiativen. Bei der Potenzial- und Akteursanalyse wird er von Frau Isfort unterstützt.

Der Verein Natürlich Streuobst! e.V. ist entstanden aus der durch die Biologische Station begleiteten Baum-/Obstwartausbildung. Diese hat ca. 100 Personen zu ehrenamtlichen Baum-/Obstwarten ausgebildet, die großteils Mitglieder des Vereins wurden. Vereinsziele sind die Obstwartausbildung, die Förderung von Nutzung, Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen, die Wissensvermittlung und die Verwertung von Obstwiesenprodukten. Im Verantwortungskreis arbeitet der Vereinsvorsitzende Wolf Mende mit.

Die REGIONALE 2025 – Bergisches RheinLand begleitet das Projekt „Landschaft schmeckt“/Rheinische Obstwiesen und hat dem Projekt im Rahmen des Strukturprogramms der drei bergischen Landkreise bereits den C-Status verliehen, was eine gute Plattform für das angestrebte Gemeinschaftsprojekt darstellt. Im Verantwortungskreis sind Thomas Kemme und Stefan Prott.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Partner der REGIONALE 2025 und unterstützt als solcher alle potenziellen REGIONALE-Projekte. Dr. Mehmet Sarikaya und sein Kollege Robert Grewer sind feste Mitglieder des Verantwortungskreises. Als REGIONALE-Beauftragter des RSK stellt Herr Dr. Sarikaya auch die notwendiger Verbindungen zu anderen Zuständigkeiten des Kreises her.

Seit Anfang 2022 sind auch kommunale Vertreter im Verantwortungskreis: Alexandra Gauß als Bürgermeisterin der Gemeinde Windeck, die die kommunalpolitische Perspektive einbringt und die Projektidee in die Bürgermeister*innen-Runden des Kreises einspeist, und Johannes Oppermann vom Umweltamt der Stadt Hennef, der die Kenntnisse und Perspektiven kommunaler Verwaltungen einfließen lässt.

2. QUALIFIZIERUNG IM RAHMEN DES QBE

Beratungsbausteine Potenzialanalyse und Akteursanalyse

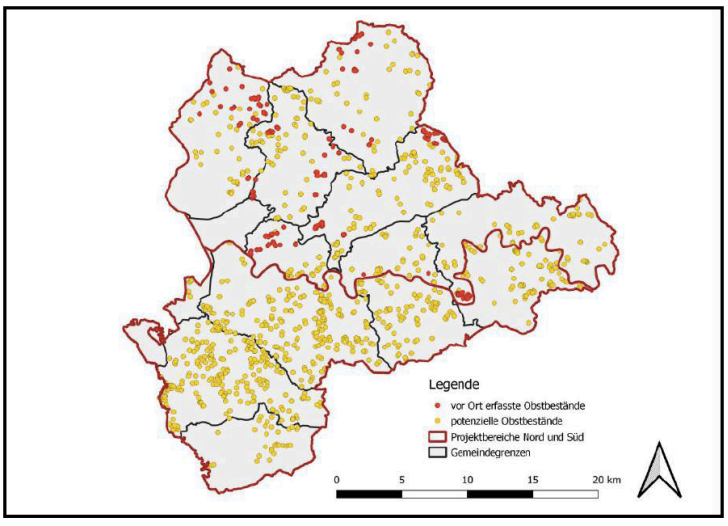
Zur Umsetzung und konkreteren Planung der „Genossenschafts-Idee“ ist es wichtig, genaueres über den aktuellen Bestand der Obstwiesen im Rhein-Sieg-Kreis zu wissen. Derzeit gibt es (vor allem rechtsrheinisch und nördlich der Sieg) keine belastbaren Daten über die Obstwiesen (Anzahl, Größe, Arten, Zustand, Eigentumsverhältnisse, etc.).

Im Rahmen der Beratung kamen die Partner im Verantwortungskreis überein, insbesondere für den östlichen Teil des Rhein-Sieg-Kreises eine Bestands- und Potenzialanalyse durchführen zu lassen. Die Analyse sollte zunächst bis Ende 2021 erkennbar machen, ob Flächen, Standorte, Obstsorten, Obstmengen ausreichend sein könnten, um auch einen wirtschaftlichen Projektansatz angehen zu können. In einem zweiten Schritt sollen bis Herbst 2022 Vertiefungen zu den Mengengerüsten vorgenommen werden. Parallel und mit einem ersten Schwerpunkt soll über eine Akteursanalyse eine Liste potenzieller Eigentümer und Rechteinhaber an den Obstwiesenstandorten entstehen, die zu einem späteren Zeitpunkt auf das Projekt angesprochen werden sollen.

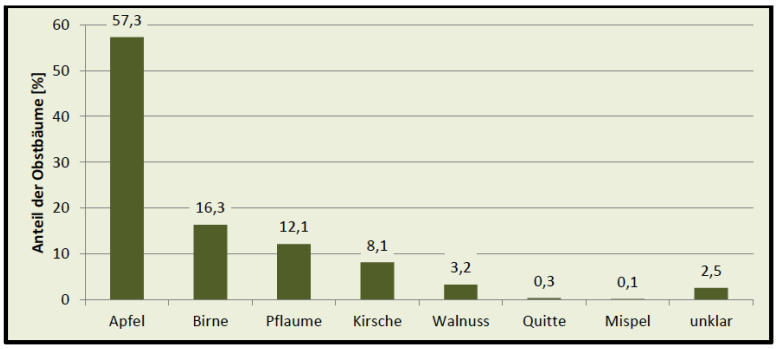
Die Biologische Station wurde um ein Leistungsangebot zur Durchführung der Analysen gebeten. REGIONALE 2025 und Rhein-Sieg-Kreis beauftragten die Biologische Station im Herbst 2021.

Im Folgenden werden nur ein paar Punkte aus dem Zwischenergebnis von Ende 2021 und Anfang 2022 dargestellt (ausführliche Ergebnisse werden im Herbst 2022 vorliegen). Die ersten Ergebnisse zeigen auf, dass sich die Weiterarbeit aller Partner an dem Gemeinschaftsprojekt Obstwiesen lohnt. Genaueres in:

- Zwischenbericht 12/2021 „Stichprobenartige Erfassung von Obstbeständen zur Ertragsabschätzung“
- Stichprobe 02/2022 „Eigentumsverhältnisse der Streuobstbestände im Rhein-Sieg-Kreis“



Lage der erfassten Bestände
(Quelle: Isfort, Biologische Station)



Verteilung der erfassten Arten (Quelle: Isfort, Biologische Station)

Aspekt Ertragspotenzial der Obstwiesen

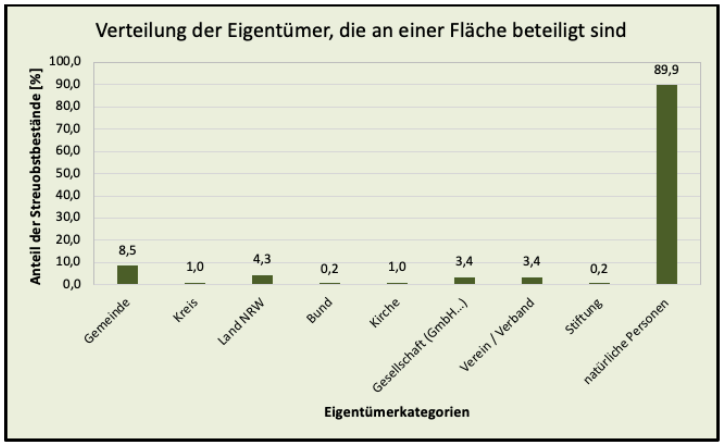
In der ersten Phase der Potenzialanalyse wurden ca. 140 Flächen im Rhein-Sieg-Kreis durch die Biologische Station vor Ort untersucht. Die meisten dieser Flächen bestehen aus Streuobstwiesen auf freien Flächen oder aus Obstbaumreihen entlang von Straßen. Der Baumbestand besteht überwiegend aus Apfelbäumen, gefolgt von Birnen und Pflaumen. Eine Luftbildauswertung zeigt, dass noch viele weitere Flächen mit Ertragspotenzial vorhanden sind. Die Biologische Station schätzt auf Grundlage dieser ersten Untersuchung das Ertragspotenzial der Flächen im Rhein-Sieg-Kreis als „gewaltig“ ein. Das Obstwiesen-Projekt wird viele Hürden bewältigen müssen, ein Mangel an Obst in der Region wird keine davon sein.

Aspekt Eigentumsverhältnisse

Ende 2021/Anfang 2022 wurde damit begonnen, Informationen zu den Eigentums- und Bewirtschaftungsverhältnissen der Streuobstwiesen-Flächen zu sammeln. Wenn möglich, wurden ebenfalls relevante Kontaktdaten miterfasst. Erste Ergebnisse zeigen, dass ein Großteil der Flächen Privatpersonen gehören. Dies passt auch mit dem Ergebnis zusammen, dass der Obstwiesen-Bestand im Rhein-Sieg-Kreis aus vielen kleineren Streuobstwiesen besteht.

Die vorläufigen Ergebnisse bestätigen den ganzheitlichen Ansatz der „Genossenschafts-Idee“ mit starkem Fokus auf ehrenamtliches Engagement. Um genug Bestände gewinnen zu können, müssen viele Einzelpersonen von der Idee überzeugt und eingebunden werden.

Im weiteren Verlauf der Potenzialanalyse sollen noch mehr konkrete Kontaktdaten von Eigentümer*innen und Bewirtschafter*innen (dies sind nicht immer dieselben Personen) erfasst werden, sodass diese bei Bedarf konkret angesprochen werden können.



Verteilung der an einer Fläche beteiligten Eigentümer (Quelle: Isfort, Biologische Station)

Rahmen für Trägerschaft und Organisation

Am Beispiel einer genossenschaftlichen Organisationsform wurde zwischen September und Dezember 2021 ein Handlungsrahmen für Aufgaben, für potenzielle Mitglieder / Partner und für die Organisation gemeinschaftlich erarbeitet. Der Handlungsrahmen war und ist eine der Grundlagen zur Weiterarbeit und Konkretisierung. Die fünf folgenden Sheets (Reihenfolge von links nach rechts) sind ein Auszug aus dem Zwischenergebnis vom November 2021 und sollen die anstehenden Herausforderungen verdeutlichen:

Genossenschaft Rheinische Obstwiesen (im Rhein-Sieg-Kreis)

Ausgangsthesen

- bisher nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit der Einzelflächen
- positive Effekte durch Kooperation und Skalierung durch eG
- positive Effekte durch genossenschaftliche genutzte gemeinsame Infrastruktur der Vielen
- Beiträge zu Erhalt und Weiterentwicklung des „öffentlichen Gemeinguts Kulturlandschaft"
- Beiträge zu naturnahmen Tourismus (Stichwort „Obstrouten", Marketing/Kommunikation)
- Beiträge zu Umweltbildung „mit allen Sinnen" (Artenschutz & Biodiversität)
- Streuobstwiesen auch als öffentliche Identitäts- und Begegnungsorte für Ortsgemeinschaften

Aufgaben

- Einbringung der Flächen der Streuobstwiesen
- Erhalt und Pflege der Obstbäume und Wiesen
- Ernte und Verwertung des Obstes, Beweidung z.B. durch Schafe
- Vertrieb und Vermarktung, gemeinschaftliche Infrastruktur (wo nötig)
- Subsidiarität zwischen Genossenschaft und örtlichen Partnern
- gemeinsame Obstwiesen-Tage z.B. zu Ernte-Dank im Herbst
- Umweltbildung, ggf. Tourismus und Naherholung

Potenzielle Mitglieder/Partner der Genossenschaft (Gruppe I)

- **Eigentümer/Pächter**

werden möglichst Genossen (Genossenschaftsanteil) oder bringen Flächen in eG ein (Kauf/Pacht) oder werden Partner der eG (mit Vereinbarungen)
(prioritäre Strukturierung zu Beginn der Phase 2 der Potenzialanalyse Anfang 2022, z.B.: existierende Vertragsverpflichtungen/Vertragsnaturschutz, UNB RSK, Kreisbauernschaft, Landesbetrieb Wald und Holz, Kirchen- und Ordenseigentum u.a.m.)

- **Kommunen** mit Streuobstwiesen

werden möglichst Genossen (mit angemessenen Genossenschaftsanteilen) mit Begründung: Sicherung Kulturlandschaft, Potenzial an Ausgleichsflächen, Stärkung örtlicher Identität und Begegnung sowie ortsnaher Umweltbildung (Einbindung Schulen) und Naherholung
(erster Schritt: interessierte Modellkommunen, zweiter Schritt: Einwerben nach Akteursanalyse)

- **örtliche Gruppen und Initiativen, Dorfvereine, Schulen (für konkrete Aktionen), …**

werden möglichst Genossen mit niedrigem Genossenschaftsanteil o. Partner und organisieren Gemeinschaftsaktionen, Ernte Dank etc. mit Natürlich Streuobst e.V. und Dorfvereinen)
(Ansprache nach Potenzialanalyse)

Potenzielle Mitglieder/Partner der Genossenschaft (Gruppe II – Produktion/Vertrieb/Vermarktung)

- **Keltereien & Brennereien** (Abnehmer von Obst, Verkauf) (3 Keltereien im RSK, Obstannahmestellen mit Waagen)
- **Schäfereien** (noch zwei in der Region, ansonsten viele Privathaltungen von 2 oder drei Schafen)
- **Landwirte** (punktuell, ortsabhängig, aber auch Stichwort SoLaWi, u.a.m.) (Kreisbauernschaft)
- **Imker** (Produktion + Vertrieb Honig) (eher sehr kleinteilig, Achtung: Honig- vs. Wildbienen, Partner Uni Bonn (?))
- **Obstbaumschulen** (Veredlung, Bestände aufbauen)
- **Akteursgruppen Obstbaumpflege** (Liste Mende + Steinwarz)
- **Marktbesteller** (Vertrieb auf örtlichen und regionalen Märkten)
- **Lebensmittelgeschäfte, Hofläden, Dorfläden** (Belieferung)
- …
- **potenzielle Produkte, Zertifizierung/Labelung**
- **Wertschöpfungsketten und Vertriebswege**
- **Pflege der Flächen und Bestände**

fortlaufende Vervollständigung Strukturübersicht
dann Vertiefung und Auffüllung als Teil der Akteursanalyse zum Einstieg 2022

Potenzielle übergeordnete Mitglieder/Partner der Genossenschaft (Gruppe III)

- **Biologische Station des Rhein-Sieg-Kreises** (Einbringung Erfahrungen, Betrieb, Erstinfrastruktur)
- **Untere Naturschutzbehörde Rhein-Sieg-Kreis** (Kulturlandschaft, Artenvielfalt & Biodiversität)
- **Natürlich Streuobst e.V.** (Einbringung von Erfahrungen und Organisation von Engagement)
- **Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge (BNS)** Königswinter
- **Stiftung Umwelt und Entwicklung** (Einbringung von Netzwerken, Förderzugängen)
- **NRW-Stiftung** (Einbringung von Netzwerken, Förderoptionen, Grunderwerb)
- **Kreisbauernschaft**
- **Landesbetrieb Wald & Holz** (Einbringung Flächen und Knowhow)
- **Landesbetrieb Straßen** (falls Zugang zu Flächen)
- **Kirchen + Orden/Klöster** (v.a. bei Zugang zu Flächen)
- **Naturschutzverbände** (Netzwerke, Zugänge ?)

mögliche Aufteilung nach Flächen, Netzwerkepartnern, potenziellen eG-Mitgliedern

Vorklärungen zur Genossenschaftsorganisation

- **Gründungsverfahren mit einem Prüfungsverband** (Suche nach Berater*innen und Verband)
- **Genossenschaftsanteile** (Ziel Grundkapital mind. 100.000 €, Herausforderung große/kleine Beiträge)
- **Vorstand, Beirat, Geschäftsführung** (z.B. RSK über Biologische Station, Vertreter Kommunen, Vertreter Wirtschaft, Vertreter Dorfgemeinschaften)
- **Genossenschaftsversammlung** (aller Mitglieder)
- **Organisation wirtschaftlicher Betriebsteile, Kooperation mit wirtschaftlichen Partnern** (s.o.)
- **Zertifizierung, Markenbildung, Labelung, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit**
- **Organisation Netzwerk Engagement** (z.B. mit Natürlich Streuobst e.V. u.a. als „Kümmerer")
- **Organisation von Beratungs- und Erfahrungsaustausch**
- **betriebliche Wirtschaftsplanung (Businessplan)** (Voraussetzung im Gründungsverfahren)
- …

Sheets-Auszug aus Präsentation
zum Zwischenergebnis vom November 2021

Als Ergänzung wurde ebenfalls Ende 2021 eine Präambel für eine mögliche Genossenschaft verabschiedet, die die Projekthaltung wiederspiegelt (aber auch für andere Rechtsformen gelten würde).

Beratungsbaustein Option Genossenschaft

Die genossenschaftliche Organisationsform war gleich zu Beginn des QbE-Prozesses in der Diskussion, weil mit dieser Rechtsform gesellschaftlich ein hoher Stellenwert von Gemeinwohlorientierung verbunden ist, weil es historisch und aktuell in ländlichen und landwirtschaftlich geprägten Räumen wie dem Bergischen Land durch Raiffeisen viele gute Beispiele gibt, weil die genossenschaftliche Rechtsform gemeinschaftsorientiert angelegt und von kooperativer Verantwortung geprägt ist.

In zwei Schritten wurde zwischen Januar und Mai 2022 zwei Prüfprozesse zu einer Genossenschaft Rheinische Obstwiesen angegangen.

Mit einem Vorstand der Westerwaldbank eG, der gleichzeitig Vorsitzender der Raiffeisengesellschaft ist, wurde über die Herausforderungen einer Genossenschaftsgründung gesprochen und die Vor- und Nachteile z.B. im Verhältnis zu einem „wirtschaftlichen Verein“ herausgearbeitet. Ergebnis war, dass er die genossenschaftliche Rechtform empfohlen hat, insbesondere

- weil das Projekt nicht nur wirtschaftliche Ziele verfolgen will, sondern als Viel-Ziel-Projekt auch kulturlandschaftliche Ziele, Ziele der Umweltbildung, der Naherholung, der Dorfentwicklung

- weil das Projekt auf Kooperation ganz unterschiedlicher Akteure ausgerichtet werden soll, von Eigentümern und wirtschaftlichen Betrieben über öffentliche und halböffentliche Institutionen bis zu zivilgesellschaftliche Organisationen und Dorfgemeinschaften.

Im Gespräch wurde aber auch die organisatorische und wirtschaftliche Herausforderung herausgearbeitet: z.B. Kombination aus ehrenamtlichem Vorstand und professioneller Geschäftsführung, notwendige Eigenkapitalbildung z.B. über Genossenschaftsanteile, langfristige betriebliche Wirtschaftsplanung, Gründungsverfahren mit und Begleitung durch einem Prüfungsverband.

Der Genossenschaftsverband der Regionen (aus Düsseldorf) wurde zusätzlich eingebunden. Mit einem Kollegen des Verbands wurde ein mögliches genossenschaftliches Gründungsverfahren im Detail besprochen. Er stellte eine Mustersatzung, eine Musterwirtschaftlichkeitsberechnung u.a. Material zur Verfügung. Er steht auch weiterhin zur Beratung bereit und wird die Projektpartner in diesen Themen unterstützen.

3. FAZIT FÜR PROJEKT UND PROGRAMM

Projektstand Mai 2022 und weiteres Arbeitsprogramm

Mit der Begleitung und Beratung im Rahmen von QbE zwischen Sommer 2021 und Frühjahr 2022 ist die Strukturierung eines ambitionierten Projektrahmens mit einem festen Verantwortungskreis und der Einstieg in einen Projektentwicklungsprozess gelungen.

In der Sitzung des Verantwortungskreises am 4. Mai wurden sehr konkrete Vereinbarungen als nächste Schritte getroffen:

- Akquisition von Mitteln zur weiteren Anschubfinanzierung z.B. über den Rhein-Sieg-Kreis
- Einwerbung einer (hauptamtlichen) Person als „Alleskönner“ und organisatorischer Kern für die weitere Projektentwicklung (angesiedelt zunächst bei der Biologischen Station)
- Konkretisierung der Aufgaben (inkl. Organisation, Kosten, Finanzierung, potenzielle Einnahmen) vom Grundstücks-/Streuobstmanagement inkl. Bepunktung für Ausgleichsflächen über Kulturlandschaft, Naherholung/Tourismus, Umweltbildung bis zu Dorfgemeinschaften und Dorferneuerung
- Prüfung der Aufbringung der notwendigen Grundkapitalausstattung
- nach Einwerben von Anschubmitteln: Einstieg in einen Rahmenbusinessplan
- weitere Prüfung der Option Genossenschaft (oder anderer gleichwertiger Alternativen)

Ziel ist eine breite Infoveranstaltung möglichst vor Ende 2022 zur Einwerbung von Mitstreitern.

QbE und das Projekt Obstwiesen

Das Obstwiesen-Projekt ist ein gutes Beispiel, wie QbE als Impuls auf Zeit positiv auf eine Projektstrukturierung und einen belastbaren Projektentwicklungseinstieg wirken kann.

Besonders hervorzuheben ist, wie eine Konstellation aus öffentlicher Hand und halböffentlichen Institutionen, aus gemeinwohlorientiertem unternehmerischem Denken und zivilgesellschaftlichen Akteuren sich zu einem ambitionierten neuartigen Projektgedanken zusammenfindet.